

Nachrichten über Gefangene in Italien.

Die Gefangenenlager für die Offiziere. — Reichliche und gute Verpflegung.

Ein höherer Offizier, der vor kurzem mit einem Krankenzuge aus der italienischen Kriegsgefangenschaft zurückkehrte, stellt der Korr. Wilh. interessante Einzelheiten über das Schicksal der in den ersten Novembertagen vorigen Jahres in Gefangenschaft geratenen Offiziere zur Verfügung, die wir im folgenden teilweise wiedergeben:

Von den am 3. und 4. November v. J. auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz südlich des Brenners in Kriegsgefangenschaft geratenen Offizieren wurden ungefähr 100 Stabsoffiziere und Generale, 400 Oberoffiziere und Gleichgestellte über Trient vorerst in das Fort Brocolo bei Verona gebracht, von wo aus sie am 7. November in dem zunächst gelegenen Fort San Pietro untergebracht wurden. Den Generalen wurde dort je eines der eingerichteten Offizierszimmerchen zugewiesen, während die Stabs- und Oberoffiziere bis zu 25 in Mannschaftszimmern untergebracht wurden. Am 20. November kamen die Offiziere vom Oberstleutnant abwärts in ein anderes Kriegsgefangenenlager, angeblich am Comosee, während die Generale und Oberste, und zwar Generaloberst Hugo v. Martin, die Generale Rudolf v. Verdross, Rudolf Schamhala, Josef Ritter von Schilhavitz, Prinz Franz Schwarzenberg, Max Maendl v. Bughardt, die Oberste Viktor Benes v. Czerchom, Laszlo Gernia, Karl Hinek, Heinrich Lustig-Brean von Breanfeld, Josef Otto Ritter von Ottenfeld, Franz Bezchleba, Ewald Bottschen, Emil Busch, Florian Emil, Leopold Hoffmann, Karl Ritter von Karnitschnigg, Hugo Freiherr von Mensi, Gustav Mitlacher, Albert Puzger, Hugo Ventour von Turmann und Florbert Bacher sowie Militäroberintendant Max Rosenberg und Oberstabsarzt Dr. Franz Müller am 22. November auch Chieva (bei Verona) gebracht wurden. Hier wurde für sie ein eigenes Kriegsgefangenenlager eingerichtet. Auch ein Militärseelsorger wurde der Gruppe zugewiesen. In Chieva waren die Oberste in einem Palazzo in Zimmern zu 4 bis 7 Herren untergebracht, die Generale hatten eine Villa im Orte. Dieses Kriegsgefangenenlager wurden im Jänner aufgelassen und die Generale und Oberste kamen vorerst nach Bologna in das Kriegsgefangenenlager in Sasso und in das unweit davon gelegene Sommerbad Bagno della Porretta. Da aber in diesem Sommerbadeorte die Zimmer in den zugewiesenen Häusern nicht heizbar waren, wurden gegen Ende Jänner die Gefangenen in das Kriegsgefangenenlager Agnano Terme bei Neapel gebracht, wo sie auch derzeit noch weilen.

Die Unterbringung ist ziemlich günstig und zur Beruhigung der Angehörigen der Gefangenen kann gesagt werden, daß nach den letzten Nachrichten, die bis Ende Juni reichen, sämtliche Herren vollkommen gesund sind und die ganze Zeit der Gefangenschaft über von jeglicher Krankheit verschont waren. Die Verpflegung war die ganze Zeit über sehr gut und reichlich, da ihnen gestattet war, für ihre Verpflegung in eigener

Regie zu sorgen und hierzu die erforderlichen Lebensmittel dem jeweiligen Leiter der Messe in genügender Maße zur Verfügung gestellt wurden, wozu es auch an Geld nicht mangelte, da den in Italien Kriegsgefangenen Offizieren Gargenmäßig entsprechende Taggelde verabfolgt wurden. Den Kriegsgefangenen, auch der Mannschaft, war seit Mitte Dezember auch der briefliche und telegraphische Verkehr mit der Heimat gestattet, was für sie umso erwünschter war, als sie dort nur italienische Tagesblätter bekommen. Zu schreiben ist ihnen in das „Concetramento ufficiali austriaci prigionieri di guerra Agnano Terme Napoli.“

Gegenüber der Meldung des Blattes, wonach der Auskunftsdiens im Kriegsgefangenen- und Zivilinterniertenamt infolge passiver Resistenz der Angestellten auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, wird festgestellt, daß der Dienst in dieser Stelle wegen Ueberfiedlung von der Hofbauerkaserne in das Kriegsgefangenenamt vom 28. bis 31. Juli eingestellt war, jedoch mit 1. August wieder aufgenommen wurde.